



«Es soll aufhören!»

Kinder als Betroffene von Partnerschaftsgewalt verstehen und unterstützen
Audiovisuelle Themenmappe zur Sensibilisierung und Wissensvermittlung
www.kinderschutz.ch/partnerschaftsgewalt

Transkript Themenfilm 1

KIND - KONFLIKT UND KRISE

PROLOG

Bedingungslose Liebe

00:36

Bettina von Uslar

Fachpsychologin und Systemtherapeutin

Es braucht das, was man Urvertrauen nennt. Eltern, die liebend sind, und zwar ganz normal liebend. Es muss nicht etwas wahnsinnig Spezielles sein. Und ganz am Anfang, wenn Kinder sehr klein sind, braucht es so etwas wie bedingungslose Liebe. Mit der Zeit verändert sich das - aber so das Gefühl, man ist total angenommen, da sind Menschen, die sich um einen kümmern, ihre eigenen Sachen auch mal in den Hintergrund stellen für ihr Kind.

Aber es ist nicht so, dass das perfekt sein muss. Wenn ich sage „bedingungslos“, da könnte man ja meinen, das muss perfekt sein. Das stimmt überhaupt nicht. Es gibt ja den Ausdruck von der „good enough mother“ oder auch „father“. Man muss nur gut genug sein. Man kann es auf tausend Arten gut machen. Ein Kind kann mit Vielem umgehen, was zum normalen Umfeld gehört.

Wenn ein Kind zum Beispiel Eltern hat, die viel streiten, dann ist das nicht automatisch schlecht für das Kind. Wenn aber etwas kippt und es plötzlich sehr gewalttätig wird, oder wenn das Kind selbst einbezogen wird, dann macht das sehr grosse Angst. Dann bricht so etwas wie die sichere Welt zusammen, die vorher eben da gewesen ist.

ABER ICH SCHWEIGE

Familienklima

02:21

Cécile

Es war immer extrem angespannt. Also, die Atmosphäre war für mich angespannt. Auch wenn es nur ein Hallo, wie geht's, wie war dein Tag? gewesen ist. Ich habe nie gewusst wann... Ich habe mich nicht frei gefühlt. Es war erdrückend. Eine erdrückende Atmosphäre.

02:41

Andrea Gallasch-Stebler

Fachpsychologin und Traumatherapeutin

Atmosphärisch können ja schon Spannung, Angst, Bedrohung, Gewalt im Raum gewesen sein. Das nehmen Kinder natürlich auch sehr wahr.



02:55

Nicola

Ich habe es ja auch immer gehört, wie meine Eltern gestritten haben. Mein Vater ist dann noch jeweils in mein Zimmer gekommen, und meine Mutter hat probiert, ihn zurückzuholen. Jetzt lass ihn in Ruhe. Lass ihn doch schlafen!

03:07

Thomas Aebi

Co-Leiter der kantonalen Erziehungsberatung Langenthal-Oberaargau

Man hört ja manchmal, sie haben ja nur zugesehen, sie sind ja selber nicht geschlagen worden und deshalb auch nicht so betroffen. Aber das ist falsch. „Nur“ Zeugenschaft ist gravierend. Das ist ein ganz grosser Stressor für ein Kind. Was heisst Zeugenschaft? Zeugenschaft heisst, man schaut zu, man sieht, was passiert. Es kann aber auch heissen, man hört im Nebenzimmer, was passiert, oder man sieht die Folgen am nächsten Tag, wenn Mobiliar kaputt ist, wenn es dem Opfer schlecht geht. Das sind Sachen, die Kinder existenziell stressen.

03:52

Vanessa

Immer, wenn es lauter geworden ist, wenn sie sich angeschrien haben, bin ich in die Küche gegangen und habe gesagt, hey, könnt ihr mal bitte nicht so schreien, ich würde auch mal gerne meine Hausaufgaben machen, ohne dass ihr schreit. Dann haben sie meistens für zwei, drei Minuten nicht mehr so geschrien, aber dann hat es wieder angefangen.

04:10

Andrea Gallasch-Stebler

Die meisten Kinder, die so etwas mitbekommen, leiden unglaublich. Das ist für sie sehr schlimm.

Wenn sie merken, dass es laut und angespannt wird, dass der Vater mit der Mutter schimpft oder umgekehrt, sie sich entwerten, sich sogar schlagen oder mit Sachen um sich werfen. Da ist es ja normal, dass ein Kind enorm alarmiert ist. Und das Kind wird in einer solchen Situation auch kaum schlafen. Sondern es hört das. Manchmal werden Kinder sogar im Zimmer eingeschlossen, und sie können nichts machen.

04:39

Vanessa

Nein. Ich habe nie über solche Sachen mit jemandem geredet.

04:51

Ursula Klopstein

Fachärztin und Dozentin

Häufig werden Vereinbarungen zur Geheimhaltung getroffen. Das sagen wir niemandem. Oder es wird gedroht. Wenn das jemand erfährt, dann kommt das Jugendamt, dann kommst du weg. Dann kommt, wer schlägt ins Gefängnis. Und das sind Ängste, die Jugendliche mit sich tragen, manchmal über viele Jahre.

05:15

Cécile

Ich habe auch nicht mit anderen über meine Angst gesprochen. Ich habe vielleicht gesagt, ich hatte einen Altraum von bösen Wölfen, oder von sonst so Sachen, die einem Kind Angst machen können - aber nicht davon, was mir tatsächlich die Angst gemacht hat. Das Schwere, Erdrückende.

05:35

Thomas Aebi

Der grössere Teil der Kinder reagiert still. Sie ziehen sich zurück, entwickeln Ängste, gehen so etwas ins Depressive. Das sind die stillen Verhaltensauffälligkeiten. Das ist beim grösseren Teil der Kinder der Fall, die von häuslicher Gewalt betroffenen sind.

06:00

Grossmutter

Manchmal habe ich nicht recht gewusst, wo sie stehen. Sie konnten nicht ganz klar sagen, was genau passiert ist, was er der Mama wieder getan hat. Das ist nie so klar von den Kindern gekommen. Sie haben sich nur in den Situationen verändert, wo gerade etwas passiert war. Wenn sie zu uns gekommen sind. Da konnte ich es ja wahrnehmen, weil gerade so ein Vorfall gewesen war.

06:36

Jürg Lädach
Schulleiter

Man hat Angst, die Angst, was könnte passieren, wenn ich es erzähle. Komme ich dann ins Heim? Kommen meine Eltern ins Gefängnis? Oder bekommen sie eine Geldstrafe? Das wollen Kinder nicht. Sie wollen nicht der Grund sein, dass die Eltern Schwierigkeiten bekommen.

06:52

Vanessa

Ich habe mich einfach traurig gefühlt, am Abend habe ich nicht geschlafen. Ich habe angefangen, Energy Drinks zu trinken, immer mehr halt.

07:02

Andrea Gallasch-Stebler

Man muss eigentlich auf andere Signale achten. Man muss aufmerksam sein, wenn bei einem Kind, das völlig normal funktioniert, irgendetwas eigenartig ist - dass da etwas dahinterstecken kann. Ich habe es - und das finde ich positiv - mehrmals erlebt, dass Lehrer oder Betreuer einfach gespürt haben, das Kind ist in Not. Und sie konnten das nicht mal an irgendetwas festmachen.

07:31

Denise Schläppi
Fachlehrerin Textiles Gestalten

Ich finde, das ist ein Privileg in meinem Fach, dass viele Gespräche stattfinden. Es ist offener Unterricht. Da zeigen sich die Kinder sowieso noch mal von einer anderen Seite. Es gibt ganz viele Möglichkeiten zum Kurzgespräch mit ihnen.

Ich bin andauernd mit ihnen im Gespräch und sie untereinander natürlich auch. Da bekomme ich auch immer wieder etwas mit. Meine Ohren sind ja zu allen Seiten offen, und darauf kann ich später Bezug nehmen oder es speichern und beobachten.

08:09

Monika Keller Zeugin

Kindergärtnerin

Wir hatten mal einen Jungen - das war eine schwierige Situation. Einerseits war er aggressiv, hat anderen - richtig mit Schlagen - Sachen weggenommen, und er hat auch verbal aggressiv reagiert, mehr als man das gewohnt ist - Kinder machen das ja immer mal... Aber wirklich mehr.

Und andererseits war es so das Gegenteil. Er war ganz stark verletzlich bei Kleinigkeiten, und das hat sich verstärkt. Wir hatten das Gefühl, ihm geht es nicht gut, da ist irgend etwas.



ZWISCHEN ANGST UND SEHNSUCHT

Ambivalenz

09:00

Lisa

Etwas Verachtung manchmal auch. Mega schlimm, je nach Stimmung. Und dann tut er mir wieder wahnsinnig leid, und ich denke, okay, du bist mein Papi, und ich möchte eine Beziehung zu dir, weil du mein Papi bist. Dann habe ich wieder so ein Gefühl, ich kann es nicht mehr erfüllen. Und auch er selber hat so viele - er ist so gebrochen und verknorzt - das sollte er mal angehen.

Je nach Stimmung kann ich gut auf ihn zugehen, und ich finde es auch irgendwie schön. Aber wenn ich keine Energie habe, dann... uff.

09:42

Cécile

Ich meine, man darf jetzt nicht alles schlecht reden. Weil, im Grossen und Ganzen - was jetzt noch schmerzt - er war genauso gut wie schlecht. Er war wirklich ein sehr toller Vater. Jeder aus meinem Freundeskreis hat gesagt, wow, dein Vater ist aber ein cooler Typ! Ja, das war er auch. Ich habe ihm sehr viel zu verdanken.

10:09

Renato Meier

Leiter Familien-, Paar- und Erziehungsberatung Basel (fabe)

Und es braucht ja dann eine Annäherung zwischen Eltern und Kind. Je nachdem wie lange die Konflikte schon dauern, ist es ganz schwierig. Wenn sich aber die Eltern nochmals mit allem auseinandersetzen und sich fragen, wie kann ich dem Kind ein Beziehungsangebot machen? Weil, sie haben Verantwortung für das Beziehungsangebot, auch wenn das Kind schon siebzehn ist - dann ist es durchaus möglich, noch mal eine Beziehung herzustellen.

Und Kinder suchen immer die Eltern. Das darf man nicht vergessen. Auch, wenn ein Kind ganz ganz lang, aus irgendeinem Grund, den Vater nicht gesehen hat, oder ihn nicht sehen durfte: Der Vater wird gesucht.

Nicola

10:39

Ich habe nicht verstanden, wieso ist er laut? Ich habe nicht verstanden, ob das jetzt gefährlich ist oder nicht. Ich habe einfach den lieben Papi gesehen.

10:47

Lucas Maissen

Leiter Schlupfhuus Zürich

Ich glaube, es ist zum Teil schwierig zu verstehen für Aussenstehende, dass trotz allem, was passiert ist, sehr häufig immer noch eine Beziehung besteht. Und dass das aber auch so wechselt. Ich habe auch immer wieder erlebt, dass man gesagt hat, ja, dann kann es ja nicht so schlimm gewesen sein. Und das ist dann der absolute Affront. Dann verstummen die Kinder und Jugendlichen wirklich. Dann kommt genau das raus, dass sie sagen, man glaubt mir ja doch nicht. Das sind zwei unterschiedliche Geschichten. Wenn sie davon erzählen, was gewesen ist, heisst das noch lange nicht, dass ich mich jetzt losbinden muss von der Person. Das sind die zwei wichtigsten - es könnte ja ... egal was es sind - aber es sind zwei Bezugspersonen, Bindungspersonen, die sie je gehabt haben. Und das ist fürs Überleben sehr zentral, dass man die hat, und das ist im Menschen angelegt, dass man die nicht so einfach aufgibt.



11:53

Simone

Und die Grössere sagt heute noch, sie hat ihn ja auch immer noch gern - das darf sie auch. Ich sage ja nicht, dass sie ihn nicht gernhaben darf. Das war für mich sehr eindrücklich - am Mittwoch ist er mit beiden ins Schwimmbad gegangen - er durfte sie hüten - und als ich sie abgeholt habe, sagt sie mir auf dem Heimweg, weisst du, er hat doch früher immer gesagt, ich sei seine kleine Prinzessin. Das ist ein Satz, den sie nie vergisst.



IST ES MEINE SCHULD?

Schuldgefühle

12:36

Cécile

Wieso ist er so wütend? Wieso ist er nicht glücklich? Das ist eine kleine Frage, die sich tief in mich gebohrt hat. Das bleibt, glaube ich, auch lange kleben: Haben wir nicht genügt? Haben wir dich nicht glücklich gemacht? Haben wir dich nicht stolz genug gemacht, dass du hierbleiben willst?

13:01

Bettina von Uslar

Ihre Eltern machen Stress, haben Stress miteinander, sie denken auch sehr oft, ich muss da etwas machen. Ich bin wahrscheinlich auch schuld. Oft streiten Eltern ja auch über ihre Kinder...

13:12

Vanessa

In den letzten drei Monaten war meistens ich die Schuldige, dass der Streit angefangen hat, obwohl ich es eigentlich nicht gewollt habe. Aber es ist halt so gewesen.

13:22

Renato Meier

Wenn es einen Konflikt gibt, gehöre ich dazu. Ich bin ein Teil vom Konflikt - das ist eigentlich normal. Erst, wenn sie älter werden, können sie langsam abstrahieren und sagen, das ist ein Problem zwischen Mami und Papi. Wobei, was heisst älter werden? Manchmal müssen sie dreissig werden, um zu merken, dass sie keine Verantwortung gehabt haben.

Aber für mich ist es ganz wichtig, den Eltern diesen Satz zu sagen: Ihre Kinder sind für ihre Probleme nicht verantwortlich, auch, wenn sie den Kindern die Schuld geben. Das sage ich dann oft auch ganz direktiv. Ich sage, schauen sie, wenn ihre Kinder darunter leiden, müssen sie ihre Kinder entlasten. Sonst kriegen sie ein Problem mit dem Kind. Das ist mir ein grosses Anliegen. Die Verantwortung ist bei den Eltern.

14:01

Nicola

Ich hatte immer das Gefühl, dass ich es bin, der nicht genügt, dass ich es bin, der schlecht ist, den man fertigmachen muss. Ich hatte immer das Gefühl, mit mir stimmt etwas nicht. Und zum Teil ich habe ich auch gedacht, verdiene ich das?

14:17

Lucas Maissen

Kurze Sequenzen, die Eltern gesagt haben. Vielleicht, ach, wärst du doch nie geboren - oder so etwas. Nur einmal gesagt - aber sie verbinden das und haben das Gefühl, der ganze Konflikt hat etwas mit mir zu tun. Oder es entzündet sich auch an irgendetwas vom Kind, das kann auch immer wieder sein. Zum Beispiel, ein Elternteil findet, die Hausaufgaben sind nicht gut gemacht, oder, jetzt ist wieder eine Sauordnung, und die Mutter müsste doch besser für Ordnung sorgen. Und wer macht die Unordnung? Aha, ich bin daran ja auch beteiligt als Kind - da machen Kinder Verknüpfungen. Es muss nicht einmal ausgesprochen sein.



14:54

Barbara Wüthrich

Fachverantwortliche Beratung und Hilfe 147, Pro Juventute,

Wenn sich ein Kind bei uns meldet, zum Beispiel per SMS, was ja eine sehr kurze Beratung ist, dann ist es mir immer sehr wichtig, das Thema der Schuld anzusprechen. Dass ich ihnen mitgebe, du bist nicht schuld. Es sind Erwachsene, und es ist ihre Verantwortung, wie sie miteinander umgehen. Auch wenn das Thema, worüber die Eltern streiten, das Kind ist, dann heisst das noch lange nicht, dass das Kind daran schuld ist. Und das ist etwas, das ich ihnen immer wieder sage. Oder ich versuche, es in der SMS, dem kurzen Text, unterzubringen.

Cécile

15:05

Ich glaube, es wäre gut, Kindern zu erklären - vielleicht ganz minim - vielleicht nicht gerade, wenn sie über ihr Sexleben gestritten haben, oder so - aber wirklich zu sagen, das hat nichts mit euch zu tun, wir haben Differenzen - ihnen das einfach nahe zu bringen.



ABER ICH HABE BEIDE LIEB

Loyalität

16:01

Lisa

Er hat mich oft angerufen, dass er mich vermisst - immer mega betrunken - dass er mich braucht, ich sei doch seine kleine Tochter, und ich könne ihn doch nicht im Stich lassen. Und an meinem 18. Geburtstag habe ich ein Fest gemacht, und er ist dann plötzlich aufgetaucht, hat geläutet, mit einem riesen Geschenk, und dann war er sehr traurig, weil meine Mami gesagt hatte, er dürfe nicht hereinkommen. Das habe ich auch sehr schlimm gefunden, eigentlich, weil ich ihn gern in mein Fest einbezogen hätte. Ich glaube, weil er auch extrem das Bedürfnis hat, seine Familie wieder zu haben. Das ist doch auch extrem schlimm für ihn, dass er mich eigentlich verloren hat. Meine Mami, meine drei Schwestern und ich, wir haben schon einen schönen engen Kontakt und sehen uns regelmässig. Aber der Papa ist irgendwie aus dem System.

17:10

Simones jüngere Tochter

Und der Papa gehört nicht zu unserer Familie. Er wohnt irgendwo anders, und er ist ganz allein.

17:17

Bettina von Uslar

Das ist das Wunschbild, das jeder hat, das wir alle in uns tragen: eine intakte Familie zu haben. Man liebt den Vater, und man liebt die Mutter, und es hat vielleicht Zeiten gegeben - hoffentlich auch - wo es ging, wo man beide lieben konnte, sie einander geliebt haben oder zumindest friedvoll gewesen sind. Und wenn dann der Mensch etwas Schlimmes tut, den man liebt und von dem man total abhängig ist, dann ist es ganz schwer, das einzuordnen. Und obwohl man merkt, dass das schlimm ist, was die Person macht, dass es einem weh tut, dass es falsch ist, liebt man sie trotzdem.

18:09

Lucas Maissen

Das ist etwas, was man auch nicht bewerten darf, auch als Fachfrau, als Fachmann. Wichtig ist, es zu akzeptieren, zu sagen, das ist doch gut, schön, du hast eine Beziehung zu deinem Vater, zu deiner Mutter. Das soll auch so sein, und das soll gut sein. Wir sollten aber darüber diskutieren, welches Ausmass tut dir gut, allenfalls, welches Ausmass tut deinem Vater und deiner Mutter gut - die gehören auch dazu - und wir müssen miteinander überlegen, welche Art der Beziehungsgestaltung ist hilfreich für dich und für deine Entwicklung.



ICH BIN GROSS UND DU BIST KLEIN

Parentifizierung

18:50

Nicola

Einmal habe ich sogar probiert, sie aus der Wohnung zu zerren. Ich bin zuerst in mein Zimmer gerannt und habe alle meine Sachen gepackt - also wirklich alles: Kleider, die Zahnbürste und so weiter. Ich habe meine Sachen genommen, versucht, meine Mutter da rauszuziehen, bin die Treppe runter, zur Haustür raus und habe mit meinem ganzen Körpergewicht versucht, sie von ihm wegzuziehen. Ich habe geschrien, ich will weg von hier, ich will weg von hier. Ich will nie mehr zu dem Mensch zurück. Komm mit mir mit, bevor er uns noch ersticht! Ich habe mit voller Lautstärke geschrien. Es war mir gleich, ob das die Nachbarn hören. Und meine Mami ist immer, immer, immer zurück.

19:44

Cécile

Meine Eltern haben wieder ziemlich deftig gestritten. Und da hat meine Schwester gemeint, so, das war's jetzt. Wir müssen jetzt unsere Koffer packen und wir ziehen jetzt aus. Sie hat unsere Koffer gepackt - unsere sieben kleinen Sachen - und wir sind zwei Strassen weiter zu unserer Grossmutter gegangen.

20:05

Ursula Klopstein

Fachärztin und Dozentin, Bern

Ich habe Jugendliche gesehen, die für mich kleine Helden sind, weil sie sich so engagiert haben

in der Familie und trotzdem versucht haben, in der Schule gut zu sein, und einen guten Weg einzuschlagen, und sich überfordert haben durch das alles.

Dessen muss man sich bewusst sein - dass das Kinder und Jugendliche sind, die sehr viel leisten und häufig auch reifer sind als andere in ihrem Alter, weil sie sich in einem Mass engagieren, wie das Kinder, die in einer normalen Situation aufwachsen, nicht müssen.

20:38

Lisa

Es ist irgendwie falsch, die Position ist falsch. Ich bin da oben und er ist hier unten. Irgendwie - das klingt ziemlich schlimm - so klein. Zerbrechlich halt. Traurig. Und ich habe gedacht, nein, Scheisse. Mit achtzehn will ich das nicht. Ich kann den Mann - den starken Mann - nicht stützen. Ich bin seine Tochter, er muss auf mich aufpassen. Ich habe immer gedacht, Mann, du hast nicht auf mich aufgepasst. Du hast mein Jugend verpasst, meine Kindheit war irgendwie... Aber du bist der Papi, ich bin nicht deine Mami.

21:24

Simones jüngere Tochter

Ich wollte der Mama helfen, aber dann hat er fast auf meine Hand geschlagen.

21:34

Grossmutter

Das war für mich am eindrucklichsten: sie wollten ihre Mama beschützen. Bei der älteren Tochter war das ganz klar. Sie hatte Angst um ihre Mama, dass ihr etwas passiert. Sie wollte manchmal fast die Verantwortung übernehmen.



21:51

Andrea Gallasch Stebler

Die Eltern, die sich um das Kind kümmern sollten, die ihm Schutz geben sollten, die sind dann so mit sich selber beschäftigt, verletzen einander sogar oder bringen einander um - das ist eigentlich die höchste Alarmstufe, meiner Meinung nach.

22:04

Bettina von Uslar

Und deswegen haben Kinder oft ein Verantwortungsgefühl, und denken, ich muss es einfach richtig machen oder noch besser machen, oder ich muss noch mehr zeigen wie gern ich sie habe, damit das wieder ins Lot kommt. Das führt dazu, dass die Kinder nicht das tun können, was sie tun sollten, nämlich ihre eigene Entwicklung leben. Ihre Entwicklungsaufgaben, die da sind, zur Schule gehen, spielen, Freunde haben, träumen, ganz verschiedene Sachen. Und natürlich auch, eine gewisse Verantwortung übernehmen, aber nicht so viel wie die Kinder in den Familien das müssen. Das gibt mit der Zeit relativ schwere seelische Verletzungen.

22:50

Andrea Gallasch-Stebler

Ich hatte mal einen Siebenjährigen in Therapie, der konnte noch nicht lesen und schreiben und hat Pizza ausgetragen in ganz Basel. Und als ich ihn gefragt habe, wie er das denn gemacht hat, hat er gesagt, ich hatte eine Karte und habe gefragt, wo ich lang muss. Leute haben ihm das auf der Karte gezeigt, und er ist einfach den Strichen nachgegangen. Und er hat die Eltern so auch mit Pizza versorgt.

23:10

Cécile

So hat sich das bei mir eingepägt: wenn wir allein dastehen würden, hätte ich noch meine Schwester, und müssten auf einander achten. An den Problemen, die unsere Eltern haben, können wir nichts ändern. Wir müssen für uns selbst sorgen. Und ich habe auch gewusst, wenn ich flüchten muss, dann gehe ich mit meiner Schwester. So wie Hänsel und Gretel. Wir sind dann auf uns allein gestellt. Das ist ein anderes Beschützen. Meine Schwester, die fast gleichaltrig ist, bleibt mir erhalten solange ich lebe.